

Auszug aus dem genehmigten Protokoll der 12. Sitzung des Stadtbezirksrates Buchholz-Kleefeld am 08.02.2018

TOP 7.

Sachstandsbericht Flüchtlinge im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld

Frau Rembecki berichtete, dass zum Stand 31.01.2018 in den Unterkünften im Stadtbezirk Am Annateich und in der Modulanlage Feodor-Lynen-Straße 135 Personen untergebracht seien. Am Annateich leben 28 Personen, davon 2 Kinder im Alter von 0 bis 17 Jahren. Die Geschlechteraufteilung sei wie folgt: 11 Personen weiblich, 17 Personen männlich. Es leben dort Menschen aus 13 Nationen zusammen, die am meisten vertretenen Nationen seien Kosovo, Somalia, Syrien und Iran. Aufgrund des Wasserschadens seien weiterhin nicht alle Plätze belegbar. Mit dem ehemaligen Betreiber erfolge die Klärung der komplexen Schadenslage. Von der Klärung der Schadensursache sei abhängig, wer den Schaden zu beheben bzw. die Kosten hierfür zu tragen habe.

In der Modulanlage Feodor-Lynen-Straße 3 A – D leben 107 Personen, davon 38 Kinder im Alter von 0 bis 17 Jahren. Die Geschlechteraufteilung sei wie folgt: 46 Personen weiblich, 61 Personen männlich. Es leben dort Menschen aus 20 Nationen zusammen, die am meisten vertretenen Nationen seien Irak und Syrien.

In der Modulanlage in der Baumschulenallee 31 A - D seien bisher noch keine Personen untergebracht. Der Bezug habe sich durch technische Probleme (Wasserdruck) verzögert. Es werde von einer Belegung in Kürze ausgegangen.

Im Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld seien darüber hinaus 32 Flüchtlinge in Wohnungen untergebracht.

In der Stadt Hannover seien zum Stand 31.01.2018 insgesamt 3.739 Personen untergebracht.

Weitere Standorte in Planung:

Die Übergabe des Wohnungsneubauvorhabens für Flüchtlingsunterbringung im Nikolaas-Tinbergen-Weg an die Landeshauptstadt Hannover sei erfolgt, ebenso die Möblierung. Eine Unterbringung von ca. 80 Personen sei geplant. Es werde einen Tag der offenen Tür geben. Der Termin stehe noch nicht fest.

Die Übergabe des Objektes Nußriede 4c/4d an die Landeshauptstadt Hannover sei erfolgt, ebenso die Möblierung. Es sollen dort ca. 80 Personen untergebracht werden. Auch hier werde es einen Tag der offenen Tür geben. Der Termin stehe noch nicht fest.

Für das Wohnungsneubauvorhaben für Flüchtlingsunterbringung Dorfmarkhof sei der Bau von Gartenhofhäusern geplant. Der Baubeginn und die Unterbringung seien offen.

Wohnungsneubauvorhaben für Flüchtlingsunterbringung in der Lathusenstraße: Der Zusatzversorgungskasse (ZVK) wurde die südliche Teilfläche der ehemaligen Kleingartenkolonie „Niedersachsen“ zum Neubau von Wohnungen vom Fachbereich Wirtschaft entgeltlich übertragen. Da es sich bei der ZVK um eine rechtlich unselbständige Einrichtung der Landeshauptstadt Hannover handelt, wurde hier kein klassischer Verkauf durchgeführt, sondern nach Zahlung einer Gegenleistung, das Grundstück in das Sondervermögen der ZVK übertragen. Mit den Fäll-, Räumungs- und Bodensanierungsarbeiten wurde begonnen. Es seien rund 50 Wohnungen bis voraussichtlich 2020 geplant. Einige der Wohnungen werden vorübergehend als Wohnraum für Flüchtlinge bereitgestellt, andere werden direkt vermietet. Im Jahr 2017 wurde mit Bodensanierungsarbeiten, der Legung und dem Anschluss eines Entwässerungskanals, dem Grunderwerb, der Planung und Vorbereitung nötiger Ausschreibungen und der Abstimmung mit dem Fachbereich Planen und Stadtentwicklung begonnen. Baubeginn solle in 2018 sein.

Die Modulanlage Podbielskistraße/Corinthstraße sei für die Unterbringung von ca. 70 Personen vorgesehen. Die Planung und Realisierung seien bis auf weiteres zurückgestellt.

An dem Standort für die Leichtbauhallen in der Milanstraße werde festgehalten. Eine

Beschaffung und Aufstellung werde erst vorgenommen, wenn dies zur Schaffung erforderlicher Unterbringungskapazitäten notwendig sei.

Auf die Nachfrage von **Bezirksratsherrn Hunze**, ob es auch in der Unterkunft Baumschulenallee einen Wasserschaden gegeben habe, antwortete **Frau Rembecki**, dass es dort technische Probleme mit dem Wasserdruck gegeben habe.

Bezirksratsherr Hunze erinnerte daran, dass bereits im Dezember der Tag der offenen Tür stattgefunden habe und in Aussicht gestellt worden sei, dass dort in der zweiten Januar Woche Flüchtlinge einziehen. Darüber hinaus gebe es bereits einen Betreibervertrag.

Frau Rembecki informierte darüber, dass die technischen Probleme behoben seien und dass voraussichtlich in der kommenden Woche mit der Unterbringung von Personen gerechnet werden könne. Dies sei jedoch abhängig von der Zuweisung des Landes. Der Betreiber würde zurzeit vorbereitende Arbeiten ausführen.

TOP 7.1.

Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde

Kein Beitrag